

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

ÜBERBLICK

Mit seinem Vollprogramm aus Information, Bildung und Unterhaltung erfüllt das ZDF seinen gesetzlichen Programmauftrag, den Fernsehteilnehmern in Deutschland einen objektiven Überblick über das Weltgeschehen und insbesondere ein umfassendes Bild der deutschen Wirklichkeit zu vermitteln. Das Sendezentrum in Mainz, dazu das Hauptstadtstudio Berlin, insgesamt 16 Inland- und 19 Auslandstudios einschließlich Korrespondentenstellen bilden die organisatorische Infrastruktur des ZDF, in deren Rahmen auf Basis Full Time Equivalent rund 3.596 feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind.

Der ARD/ZDF-Kinderkanal und der Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX sind seit 1997 auf Sendung. Und mit dem ZDFtheaterkanal, dem ZDFinfokanal und dem ZDFdoku-kanal unterbreitet das ZDF den Zuschauern zusätzlich ein exklusives digitales Programmangebot. Ergänzend zu den national ausgerichteten Programmangeboten veranstaltet das ZDF den deutschsprachigen Kulturkanal 3sat und ist maßgeblich am europäischen Kulturkanal ARTE beteiligt.

Der Konzernabschluss des ZDF wird im Wesentlichen durch die Muttergesellschaft ZDF, die ZDF Enterprises GmbH ("ZDFE"), Mainz, und die Produktionsgesellschaft Network Movie ("Network Movie"), Köln, geprägt. Neben Programmbeschaffungs- und -vertriebsaufgaben im Namen des ZDF umfasst die Tätigkeit der ZDFE den Erwerb und die Verwertung von fertigen Programmen und Programmteilen sowie sonstigen Rechten wie Tonträgern, Video-Rechten etc. Des Weiteren erfolgt durch die ZDFE die Führung von neun (Vorjahr: zehn) Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Im Jahr 2008 hat ZDFE ihre Beteiligung an der Dolce Media GmbH beendet. Die Network Movie wurde im Jahr 1998 von der ZDFE errichtet und hat sich in ihrer langjährigen Produktionstätigkeit für das ZDF als Produzentin hochwertiger Fernsehfilme und Serien etabliert. Als weitere bedeutende Beteiligungen des ZDF sind die ARTE-Deutschland TV GmbH ("ARTE GmbH"), Baden-Baden, die Bavaria Film- und Fernsehstudios GmbH ("Bavaria Studios"), Grünwald, und die Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH ("SportA"), München, zu nennen.

Der Siebte Rundfunkänderungsstaatsvertrag vom 01.04.2004 verpflichtet das ZDF u. a., seit 2006 einen Konzernabschluss zu erstellen. Der Konsolidierungskreis umfasst neun (Vorjahr: acht) Tochtergesellschaften sowie acht (Vorjahr: acht) assoziierte Unternehmen. Im Jahr 2008 hat ZDFE ihre ursprünglich hälftigen Geschäftsanteile an der Produktionsgesellschaft doc.station erhöht und ist nunmehr alleinige Gesellschafterin. Damit gehört doc.station im Konzernabschluss zu den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Zum 30.09.2008 hat das ZDF zur Verbesserung der Akquisitionen von Werbeschaltungen zusammen mit der ARD Sales & Service GmbH eine gemeinsame Vertriebstochter, die ARD & ZDF Fernsehwerbung GmbH, gegründet, die als assoziiertes Unternehmen in den Konzern einbezogen wird.

1 GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1 Konjunkturelles Umfeld und Rahmenbedingungen

1.1.1 Rundfunkbereich

Am 01.01.2009 ist der 11. Rundfunkänderungsstaatsvertrag in Kraft getreten. Damit hat eine neue Gebührenperiode begonnen, die voraussichtlich vier Jahre dauern wird. Gemäß der Empfehlung der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten wurde zum 01.01.2009 die Rundfunkgebühr um 0,95 € auf 17,98 € pro Monat erhöht. An dieser Erhöhung partizipiert das ZDF mit 0,345 €, sein monatlicher Anteil pro Teilnehmer beträgt nun 4,735 €. Da die KEF nicht alle Anmeldungen des ZDF ohne Abstriche berücksichtigt hat, wird das ZDF an seinem Sparkurs weiter festhalten.

Das derzeitige System der Rundfunkgebührenfinanzierung bedarf insbesondere in Folge neuer technischer Entwicklungen einer Reform. Darüber besteht Einvernehmen zwischen den Ländern und den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Die Rundfunkanstalten begleiten den Diskussionsprozess in den Ländern. Auf ihrer Jahreskonferenz im Oktober 2008 haben die Ministerpräsidenten der Länder auch über die Reform der Rundfunkfinanzierung beraten. Dabei stehen nach intensiven Überlegungen zwei Modelle zur Entscheidung: eine geräteunabhängige Haushalts-/Betriebsstättenabgabe und eine gerätebezogene vereinfachte Rundfunkgebühr. Vorgesehen ist, auf Grundlage weiterer Konkretisierungen auf der Jahreskonferenz 2009 den Diskussionsstand zur Kenntnis zu nehmen und in einer gesonderten Sitzung voraussichtlich im 1. Halbjahr 2010 eine Entscheidung zu treffen, die in einen entsprechenden Staatsvertrag aufgenommen und nach Ratifizierung in den Landesparlamenten zum 01.01.2013 umgesetzt werden soll.

Das beihilferechtliche Beschwerdeverfahren, in dem die Europäische Kommission die Vereinbarkeit des in Deutschland bestehenden Systems zur Finanzierung des öffentlichen Rundfunks mit dem EU-Recht geprüft hat, wurde nach entsprechenden Zusagen der Bundesrepublik Deutschland durch ein Schreiben der Kommission vom 24. April 2007 beigelegt. Dabei fordert die Europäische Kommission, dass der Auftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten im Bereich der Digitalkanäle und der Telemedien, d. h. der Online-Angebote und der Fernsehtextangebote, klarer definiert ist und dass in Bezug auf die kommerziellen Aktivitäten Transparenz herrscht und Marktkonformität nachgewiesen wird. Der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag setzt diese Vorgaben um. Am 18. Dezember 2008 wurde der Rundfunkänderungsstaatsvertrag von den Ministerpräsidenten unterzeichnet und ist nach Ratifizierung in den Landtagen zum 01.06.2009 in Kraft getreten.

Der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag definiert zunächst allgemein den Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. In diesem Zusammenhang ist geregelt, dass sowohl die Fernsehprogramme als auch die Telemedienangebote der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen haben. Das ZDF wird konkret beauftragt, neben seinem Vollprogramm die drei Digitalprogramme ZDFinfokanal, ZDFkulturkanal und ZDFfamilienkanal als digitale Zusatzangebote zu veranstalten, wobei die Konzepte dem Staatsvertrag als Anlage beigelegt werden. Hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung des Telemedienangebots wurde ein anderes Genehmigungsverfahren gewählt. Angesichts der dynamischen Entwicklung in diesem Bereich sieht der Staatsvertrag nur partiell, nämlich für das Angebot von Sen-

dungen zum Sieben-Tage-Abruf (Mediathek) eine unmittelbare staatsvertragliche Mandatierung vor. Für neue oder veränderte Telemedienangebote, zunächst aber auch für das Gesamtangebot an Telemedien des ZDF, ist eine Genehmigung auf Grundlage eines Telemedienkonzepts durch den Fernsehrat erforderlich. In diesem Zusammenhang steht das Verfahren des sog. „Drei-Stufen-Tests“, der dazu dient festzustellen, ob ein bestimmtes Angebot vom Funktionsauftrag des ZDF umfasst ist. Im Drei-Stufen-Test prüft der Fernsehrat in der ersten Stufe inwieweit das Angebot den demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen der Gesellschaft entspricht, in der zweiten Stufe in welchem Umfang das Angebot in qualitativer Hinsicht zum Wettbewerb beiträgt und in der dritten Stufe welcher finanzielle Aufwand für das Angebot erforderlich ist. Wenn der Fernsehrat nach diesem Test das Vorhaben genehmigt hat, unterliegt es einer weiteren Prüfung durch die Rechtsaufsicht, bevor das Verfahren dann durch eine Veröffentlichung des Telemedienkonzepts in den Amtsblättern abgeschlossen werden kann. Unternehmensintern ist das ZDF auf einen grundlegenden Transformationsprozess vorbereitet und wird diesen auf nun rechtlicher Grundlage schrittweise umsetzen.

Zur Umsetzung der auch von der EU geforderten und im 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag umgesetzten Transparenzvorschriften hat das ZDF die kommerziellen Tätigkeiten im Bereich Werbung und Sponsoring zum 01.01.2009 in eine eigene Gesellschaft, die ZDF Werbefernsehen GmbH, ausgelagert. Des Weiteren soll der Programmvertrieb, den ZDFE bisher im Namen des ZDF ausführt, an ZDFE ausgelagert werden. Vorgesehen ist, dass der Programmvertrieb spätestens zum 01.01.2010 im eigenen Namen von ZDFE erfolgt.

Anlehnend an den 2007 mit Deutschland geschlossenen Kompromiss zur Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hat die Europäische Kommission Anfang November 2008 einen ersten Entwurf zur Revision der Rundfunkmitteilung vorgelegt. Dieser zeichnete sich dadurch aus, dass er im Vergleich zur geltenden Mitteilung wesentlich detaillierter Einzelregelungen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk vorsah und dabei auch weitgehende inhaltliche und verfahrensmäßige Vorgaben für die Mitgliedstaaten enthielt. Aufgrund deutlicher Kritik durch zahlreiche Mitgliedsstaaten wurde aber inzwischen in Brüssel ein veränderter Entwurf mit deutlich weniger detaillierten Einzelregelungen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk diskutiert und im Juli 2009 verabschiedet. Mit der Mitteilung der EU-Kommission zur Rundfunkfinanzierung erkennt die EU-Kommission die besondere Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für das soziale, kulturelle und demokratische Leben an und bestätigt auch die Bedeutung der Telemedienangebote, die für eine zeitgemäße Wahrnehmung dieser Rolle wichtig sind.

Im Bereich der Werbung unterliegt das ZDF den bekannten gesetzlichen Beschränkungen, wonach Werbesendungen nur 20 Minuten pro Tag bis 20.00 Uhr und nicht an Sonn- und Feiertagen ausgestrahlt werden dürfen. Im Rahmen dieser Beschränkungen ist es dem ZDF gelungen, seine Werbeertragsziele im Jahre 2008 zu erreichen. Dazu beigetragen hat die Diskussion um die Definition der werberelevanten Zielgruppe, nach der heute immer mehr das Einkaufsverhalten der Zielgruppe im Fokus der Werbetreibenden steht. Die für die Werbetreibenden zunehmend attraktive neue Generation der Senioren, die in allen Medien als konsumfreudig und einkommensstark beschrieben wird, erreicht das ZDF-Werberahmenprogramm besonders gut. Aus der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise sind deutliche Auswirkungen auch auf die deutsche Medienbranche zu erwarten, wobei das ZDF zurzeit keine massiven Einbrüche der Werbeerträge erwartet.

Das ZDF erreicht im Jahr 2008 einen Marktanteil von 13,1 Prozent und belegt damit wie auch im Vorjahr den zweiten Platz bei allen Zuschauern ab drei Jahren. Marktführer bleibt mit 13,4 Prozent die ARD. Während das ZDF gegenüber dem Vorjahr 0,2 Prozentpunkte hinzugewinnen konnte, erreicht die ARD genau ihren Vorjahreswert. Damit behalten die beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme ihre Spitzenposition auf dem deutschen Fernsehmarkt. RTL wird trotz Marktanteilverlusten mit 11,7 Prozent wiederum Dritter, SAT.1 bleibt mit 10,3 Prozent weiter Viertes. Dabei hat sich der Abstand zwischen RTL und SAT.1 von 2,8 Prozentpunkten im Vorjahr auf nur 1,4 Prozentpunkte in 2008 verringert. PRO 7 erreicht als Fünfter 6,6 Prozent, gefolgt von VOX mit 5,4 Prozent.

1.1.2 Tochtergesellschaften

Die Geschäftstätigkeit der ZDFE war im Berichtsjahr durch die weitere Ausweitung der Marktpositionen geprägt. Die Gesamtleistung der ZDFE, die die Umsatzerlöse, die Bestandserhöhung an Lizenzrechten und die sonstigen betrieblichen Erträge beinhaltet, betrug in 2008 insgesamt 65,3 Mio € (Vorjahr: 54,9 Mio €). Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung verdoppelt mit 15,3 Mio € etwa das Niveau des Vorjahres mit 7,6 Mio €. Für die Geschäftsfelder von ZDFE ist die Geschäftsentwicklung wie folgt zu beschreiben: Die Programmbeschaffungs- und -vertriebsaufgaben für das ZDF bestimmen nach wie vor einen Kernaufgabenbereich von ZDFE. Im Bereich der Eigengeschäfte dieser Gesellschaft war das zurückliegende Geschäftsjahr durch einen weiteren Ausbau der Position auf den relevanten Märkten gekennzeichnet. Der Geschäftszweig Lizenzankäufe und Koproduktionen wird wesentlich vom Programmbeschaffungsbedarf des ZDF bestimmt. Im Geschäftsjahr 2008 lag das Volumen dieser Ankaufsdienstleistungen über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Das Ergebnis des Bereichs Vertrieb und Investitionen konnte 2008 deutlich gesteigert werden. Diese Entwicklung wurde durch den bislang höchsten Vertriebsumsatz und eine Steigerung der Vermarktungserfolge im DVD-Sektor erreicht.

Die Network Movie konnte mit einer sich weiterhin nahe der Kapazitätsgrenze bewegendem Produktionstätigkeit ihre Position als Produzent anspruchsvoller Fernsehunterhaltung ausbauen. Das 2008 erzielte Ergebnis von 2,2 Mio € übertrifft den bereits auf sehr hohem Niveau liegenden Vorjahreswert von 1,5 Mio €. Damit hat die Gesellschaft ihre ambitionierte Planung im Berichtsjahr erneut übertroffen.

Die ZDFE Gesellschaft ZDF.digital productions, Mainz, wurde neu ausgerichtet, wobei eine Konzentration auf die Kernkompetenzen im Bereich digitaler Medien vorgenommen wurde. Nachdem es damit ZDF.digital productions in 2007 erstmals gelungen war, ein Geschäftsjahr mit positivem Jahresergebnis abzuschließen, konnte die Gesellschaft diese Entwicklung in 2008 fortsetzen und das Ergebnis weiter verbessern (205,3 Tsd €, im Vorjahr: 160,4 Tsd €).

Im Jahr 2008 wurden Änderungen im Beteiligungsportfolio vorgenommen. ZDFE hat Ende 2008 seine bislang hälftigen Gesellschaftsanteile bei der Produktionsgesellschaft doc.station GmbH um die übrigen Anteile der privaten Mitgesellschafterin erhöht. Im Geschäftsjahr hat doc.station ein Jahresergebnis in Höhe von 873,9 Tsd € erzielt und unterschreitet damit das Vorjahresergebnis (2007: 979,0 Tsd €).

1.1.3 Assoziierte Unternehmen

Gesellschafter der ARTE GmbH sind neben dem ZDF mit einem Anteil von 50 Prozent die Landesrundfunkanstalten der ARD. Gleichberechtigte Mitglieder der ARTE G.E.I.E., Straßburg/Frankreich, sind die ARTE France, Paris/Frankreich, an der französische Sendeanstalten und staatliche Institutionen beteiligt sind, und die ARTE GmbH. Daneben bestehen Kooperations- oder Assoziierungsvereinbarungen mit anderen europäischen Sendeanstalten. Das ZDF und die in der ARD zusammengeschlossenen Sender stellen der ARTE GmbH Programmbeiträge zur Verfügung. Der insoweit entstehende Aufwand ist durch den ARTE-Anteil am Gebührenaufkommen gedeckt und fließt an ARD und ZDF zurück. Die ARTE GmbH weist dementsprechend seit ihrer Gründung im Jahr 1991 ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

An die als Gemeinschaftsunternehmen mit der Bavaria Film GmbH, München und der Bayerischen Landesanstalt für Aufbaufinanzierung (LfA), München geführte Bavaria Studios, sind die fünf in Unterföhring gelegenen Studios des ZDF und deren Nebenbetriebe nebst Post-Produktion und Ausstattungsbereich sowie dem zugehörigen Anlagevermögen verpachtet. Daneben bewirtschaftete die Gesellschaft aufgrund von Pachtverträgen u.a. noch zehn in Geiseltal gelegene Ateliers der Bavaria Film GmbH. Die Bavaria Studios erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2007/2008 einen Jahresüberschuss von 0,5 Mio € (2006/2007: 0,8 Mio €).

Neben dem ZDF mit einem Anteil von 50 Prozent sind an der SportA die ARD-Landesrundfunkanstalten beteiligt. Zweck der Gesellschaft ist vor allem der Erwerb und die Vermarktung von Fernsehrechten und Befugnissen an Veranstaltungen und Ereignissen aus dem Bereich des Sports sowie die damit zusammenhängenden Rechte. Die SportA erzielte im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss (80,3 Tsd €, im Vorjahr: 645,2 Tsd €).

An der vorher alleine zum ARD-Verbund gehörenden Bavaria Fernsehproduktion GmbH hat ZDFE zum 01.02.2007 den hälftigen Geschäftsanteil übernommen. Diese Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2008 insbesondere aufgrund hoher Erlösbeteiligungen aus der Verwertung einer ARD-Telenovela ein außergewöhnlich hohes Jahresergebnis erreichen (2007/2008: 4,7 Mio €).

Die Enterprises Sonor Musik GmbH, an der ZDFE hälftig beteiligt ist, hat im Jahr 2008 ein Jahresergebnis in Höhe von 352,7 Tsd € erzielt und konnte damit das in den Vorjahren erreichte Jahresergebnis (2007: 345,2 Tsd €) etwa fortschreiben.

Im Jahr 2008 hat sich das Portfolio der assoziierten Unternehmen verändert. Das ZDF hat zusammen mit der ARD Sales & Service GmbH zum 30.09.2008 eine gemeinsame Vertriebstochter, die ARD & ZDF Fernsehwerbung GmbH, gegründet. Die Gesellschaft hat ihre Geschäftstätigkeit im Dezember 2008 aufgenommen.

Die weiteren wesentlichen Tochter- und Beteiligungsunternehmen entwickelten sich ebenfalls positiv.

1.2 Darstellung der Lage

1.2.1 Bilanz

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr (1.633,9 Mio €) um 9,8 Mio € auf 1.643,7 Mio € gestiegen. Das entspricht einer Zunahme um 0,6 Prozent.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen mit 643,0 Mio € gegenüber 604,6 Mio € im Vorjahr um 38,4 Mio € gestiegen. Diese Erhöhung ergibt sich aus der Zunahme der Finanzanlagen um 17,9 Mio € auf 331,1 Mio € und der Zunahme der Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände um 20,4 Mio € auf 311,9 Mio €, wobei die Veränderung der Finanzanlagen hauptsächlich durch die Erhöhung des Versorgungsstocks und der Rückdeckungsansprüche aus den relevanten Versorgungstarifverträgen beeinflusst ist. Das ZDF betreibt seit jeher eine konservative Anlagenpolitik, insoweit bestehen bei den Kapitalanlagen keine wesentlichen Risiken. Im Geschäftsjahr 2008 waren keine Abschreibungen auf Kapitalanlagen erforderlich. Der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen sowie der Beteiligungen des ZDF ist mit 20,1 Mio € zum Ende des Jahres 2008 um 4,1 Mio € reduziert. Der Rückgang wird in erster Linie verursacht durch die Veräußerung der Geschäftsanteile an der Dolce Media GmbH, durch die Abschreibung des Goodwill aus der Erstkonsolidierung der Bavaria Fernsehproduktion und durch den Erwerb der übrigen Geschäftsanteile an der Produktionsgesellschaft doc.station, die damit als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wird. Kompensiert wird der Rückgang teilweise durch höhere Anteilswerte an PHOENIX und dem Kinderkanal sowie dem Erwerb der Beteiligung an der ARD&ZDF Fernsehwerbung GmbH. Das Programmvermögen einschließlich der Wiederholungsrechte hat sich wertmäßig um 3,4 Mio € auf 727,6 Mio € zum 31.12.2008 erhöht (724,2 Mio € zum 31.12.2007). Ursächlich dafür ist der Anstieg beim Programmvermögen in Arbeit und den Wiederholungsrechten, denen eine Reduzierung an sendefähigen Produktionen gegenübersteht. Das Umlaufvermögen ist auf 257,6 Mio € zurückgegangen (Vorjahr: 290,1 Mio €). Mit den veränderten Bilanzpositionen gehen leichte Verschiebungen innerhalb der Vermögensstruktur einher. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen zu Bilanzsumme) beträgt 39,1 Prozent nach 37,0 Prozent im Vorjahr, der Anteil des Programmvermögens am Gesamtvermögen liegt mit 44,3 Prozent auf Vorjahresniveau, und der Anteil des Umlaufvermögens hat mit 15,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 17,8 Prozent etwas abgenommen.

Das Eigenkapital beträgt 795,3 Mio € (Vorjahr: 828,4 Mio €). Es deckt das langfristige Vermögen (Anlage- und Programmvermögen) zu 58,0 Prozent (Vorjahr: 62,3 Prozent). Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 48,4 Prozent (2007: 50,7 Prozent). Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,4 Mio € auf 396,9 Mio € (Vorjahr: 374,5 Mio €) erhöht. Unter dieser Position werden die Altersversorgungsrückstellung für die Mitarbeiter des ZDF-Konzerns, die vergleichbaren Rückstellungen für Verpflichtungen des ZDF gegenüber den selbständigen und nichtselbständigen Gemeinschaftseinrichtungen und die Rückstellungen für Beihilfeansprüche ausgewiesen. Die Altersversorgungsrückstellung für die Mitarbeiter des ZDF-Konzerns ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet. Die Steuerrückstellungen haben sich nach 14,1 Mio € im Vorjahr auf 15,5 Mio € leicht erhöht, was durch neue Rückstellungen für

Umsatzsteuerrisiken bedingt ist. Die sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 173,6 Mio € nach 168,6 Mio € im Vorjahr. Die Summe der Verbindlichkeiten ist zum Ende des Jahres 2008 mit 262,4 Mio € gegenüber dem Vorjahresbetrag von 248,2 Mio € um 14,2 Mio € angestiegen.

1.2.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Das Geschäftsjahr 2008 schließt in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Konzernjahresfehlbetrag von 32,7 Mio €, im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss von 85,0 Mio € erzielt. Der Konzernjahresfehlbetrag wird bestimmt durch den Jahresfehlbetrag des ZDF. Dass das letzte Jahr einer Gebührenperiode mit einem Fehlbetrag abschließt, ist eine Entwicklung, die sich aus dem Gebührenfestsetzungsverfahren ergibt. Der Fehlbetrag kann durch Rücklagen der Vorjahre ausgeglichen werden. Die Gebührenperiode schließt insgesamt mit einem Überschuss ab.

Auf der Ertragsseite zeigt sich bei den Rundfunkgebühren mit 1.655,5 Mio € ein im Vergleich zum Vorjahr (1.668,5 Mio €) um 13,1 Mio € reduziertes Aufkommen. Dies ist in erster Linie durch einen Rückgang der gebührenpflichtigen Geräte bedingt, wobei sich der Bestand an gebührenpflichtigen Fernsehgeräten zum 31.12.2008 im Vergleich zum Vorjahr um rund 244.000 Fernsehgeräte verringert hat. Die Erträge aus Werbung und Sponsoring konnten auf 139,9 Mio € nach 132,9 Mio € im Vorjahr gesteigert werden. Hier wirkt sich aus, dass in 2008 herausragende Sportgroßveranstaltungen wie die Fußball-Europameisterschaften und die Olympischen Spiele stattgefunden haben. Die übrigen betrieblichen Erträge¹ haben mit 155,0 Mio € um 10,0 Mio € über dem Vorjahresbetrag von 145,0 Mio € gelegen. Dieser Anstieg ist auf im Vergleich zum Vorjahr höhere konsolidierte Umsatzerlöse und höhere sonstige betriebliche Erträge, insbesondere bei den Verwertungserlösen, zurückzuführen. Dem gegenüber steht eine gegenüber dem Vorjahr geringere Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Produktionen.

Das konsolidierte Umsatzvolumen der einbezogenen Tochterunternehmen betrug 39,6 Mio € (2007: 31,5 Mio €) und wurde nahezu ausschließlich in Europa erzielt. Mit 22,2 Mio € (2007: 18,9 Mio €) entfiel der überwiegende Teil davon auf die Verwertung eigener Filmrechte. Der Anstieg der konsolidierten Umsatzerlöse resultiert vor allem aus höheren Erlösen aus der Verwertung eigener Filmrechte und aus der Produktion von Fernsehprogrammen. Durch die Akquirierung von weiteren Produktionsaufträgen von Drittkunden konnte die Network Movie im Berichtsjahr die konsolidierten Umsatzerlöse von 1,5 Mio € im Vorjahr auf 3,7 Mio € in 2008 weiter steigern. Die konsolidierten Umsatzerlöse der übrigen Tochterunternehmen liegen mit 13,7 Mio € um 2,6 Mio € über dem Vorjahresniveau (11,1 Mio €). Die unkonsolidierten Umsätze der ZDF Enterprises betragen 60,9 Mio € (2007: 53,9 Mio €) und wurden im Wesentlichen in den Geschäftsbereichen Fernsehrechteverwertung (47,9 Mio €, 2007: 41,6 Mio €), Geschäftsbesorgung für das ZDF (5,2 Mio €, 2007: 5,6 Mio €) und Erlösbeteiligungen (7,7 Mio €, 2007: 6,6 Mio €) erzielt. Die unkonsolidierten Umsatzerlöse der

¹ Konsolidierte Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen sowie sonstige betriebliche Erträge

Network Movie von 44,3 Mio € (2007: 37,1 Mio €) betreffen zum überwiegenden Teil Produktionen für das ZDF.

Der Beschaffungs-/Programmaufwand betrug 1.192,7 Mio €, das sind 107,2 Mio € mehr als 2007 (1.085,5 Mio €). Im Wesentlichen waren dafür höhere Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen ursächlich, die im Vergleich zum Vorjahr um 97,2 Mio € höher ausgefallen sind. Auch hierbei zeigt sich 2008 als Jahr mit herausragenden Sportgroßveranstaltungen. Der Personalaufwand ist 2008 um 17,1 Mio € auf 349,9 Mio € (Vorjahr: 367,0 Mio €) reduziert, was primär auf niedrigere Aufwendungen für die Altersversorgung u.a. aufgrund geringerer Zuführungen zur Versorgungsrückstellung beruht. Im Jahr 2008 waren durchschnittlich 4.055 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ZDF-Konzern beschäftigt, davon 3.841 im ZDF; 2007 waren 4.011 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ZDF-Konzern beschäftigt, davon 3.811 im ZDF. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen schlugen mit 44,6 Mio € (Vorjahr: 46,3 Mio €) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 380,5 Mio € (Vorjahr: 348,0 Mio €) zu Buche. Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses beläuft sich im Jahr 2008 das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf ./ 15,8 Mio € (Vorjahr: 98,2 Mio €). Nach Verrechnung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstiger Steuern beträgt der Konzernjahresfehlbetrag ./ 32,7 Mio €, im Vorjahr wurde ein Konzernjahresüberschuss von 85,0 Mio € erzielt.

1.2.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2008 lag der Schwerpunkt der Sachinvestitionen wie in 2007 im Ausbau und in der Reinvestition der Produktions- und Sendetechnik sowie der digitalen Fernseh- und IT-Technologie, während in den vorangehenden Jahren die Investitionen insbesondere auf den Erhalt des Betriebs ausgerichtet waren. Hervorzuhebende Investitionen des Geschäftsjahres 2008 sind im Wesentlichen das neue Nachrichtenstudio, Reinvestitionen im Bereich der mobilen Produktionseinheit, im Bereich der digitalen Produktions- und Schnittsysteme und im Studiobereich im ZDF Hauptstadt-Studio in Berlin sowie der Erwerb von Client-Software und Lizenzen. Darüber hinaus wurden Sachinvestitionen zum Erhalt der Funktionsfähigkeit der Produktionstechnik (wie z. B. Ersatz und Ergänzungen der Video-, Licht-, Ton-, und Kommunikationstechnik) und der IT-Infrastruktur sowie IT-Anwendungen durchgeführt.

1.3 Sozialbericht

Mit Blick auf die Selbstbindung des ZDF gegenüber den Ländern und der KEF waren konsequente Maßnahmen des ZDF umzusetzen, um weitere Effizienzstrukturen zu bewirken (300 Funktionsanpassungen bis 2008). Das Anliegen des ZDF, alle neuen bzw. alle seit Ende der 90er Jahre erfolgten Funktionserweiterungen (z. B. PHOENIX, Kinderkanal, Theaterkanal, Online, Multimedia, Controlling, Marketing, Hauptstadtstudio) intern, d. h. ohne Bereitstellung neuer Planstellen, auszugleichen, durfte dabei nicht berührt werden. Diese

Aufgabe zu lösen erforderte hohe Anstrengungen im Rahmen des Changemanagements des ZDF und konnte zum Jahresende 2008 erfolgreich bewältigt werden.

Eines der Unternehmensziele des ZDF umfasst eine weitere Optimierung von Strukturen und Abläufen zum Thema familienfreundliches Unternehmen. In diesem Zusammenhang wurde das ZDF bereits als eines der zehn besten familienfreundlichen großen Unternehmen durch die Bundesregierung ausgezeichnet.

Die im Jahr 2004 begonnene Ausbildungsoffensive, die die Ausbildungsleistung durch die Einrichtung von 180 zusätzlichen herkömmlichen Berufsausbildungen verdreifacht, wurde in 2007 bis zunächst 2010 fortgesetzt.

Der Bildung eines „Sozialfonds“ liegt der Ansatz zugrunde, dass eine Vielzahl von ZDF-Kolleginnen und -Kollegen an der Erstellung urheberrechtlicher Werke beteiligt ist, die Ermittlung der Individualansprüche aus den Einzelleistungen einerseits administrativ sehr aufwändig wäre und andererseits wenig Verständnis bei Politik und Gebührenzahlern vorhanden wäre, wenn für die ZDF-Mitarbeiter zusätzliche Leistungen ausgezahlt würden. Der aus dem Gesamtbetrag der Ansprüche gespeiste Sozialfonds soll dazu dienen, soziale Probleme zu lösen und spezifische Projekte, die einer Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugute kommen, umzusetzen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Maßnahmen im Zusammenhang mit der Kinderbetreuung, wie der Erweiterung der Öffnungszeiten des Kindergartens und der Einrichtung weiterer Krippenplätze und Betreuungsmöglichkeiten von jüngeren Schulkindern während der Schulferien. Im Rahmen des „Kreativitätsfonds“ sind über die herkömmlichen Fortbildungsmittel hinausgehende individuelle personelle Maßnahmen förderungswürdig, die dem Ziel der Hebung der Programmqualität dienen oder die die Bereitstellung von Entwicklungsmaßnahmen für Programm-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter verbessern helfen, die über die herkömmlichen Fortbildungsmittel nicht realisiert werden könnten. Maßnahmen der Frauengleichstellung, der Prävention und der medizinischen Ver- und Vorsorge runden die Sozialkompetenz des ZDF ab.

2 RISIKOBERICHT

Das ZDF deckt seine Ausgaben durch Erträge aus der Fernsehgebühr nach Maßgabe des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrages, durch Erträge aus Werbung und durch sonstige Erträge. Die Gebühren belaufen sich auf rund 85 Prozent der Gesamterträge eines Jahres.

Beim ZDF und dessen Tochterunternehmen bestehen aus der Sicht der Geschäftsführung gegenwärtig keine nicht im Jahresabschluss berücksichtigten Risiken, die eine kontinuierliche positive Geschäftsentwicklung gefährden könnten. Mit seinen auf die spezifischen Belange des Hauses zugeschnittenen differenzierten Planungs- und Steuerungssystemen und den organisatorischen Rahmenbedingungen, die u.a. ein Risikofrüherkennungssystem beinhalten, sind Unternehmensleitung sowie Aufsichtsgremien des ZDF jederzeit in der Lage, Risiken rechtzeitig zu erkennen und ihnen angemessen gegenzusteuern. Aufbauend auf definierten Risikomanagement-Grundsätzen hat das ZDF ein Organisationskonzept zum Risikomanagement entwickelt und in einer Richtlinie dokumentiert. Die Ergebnisse einer standardisierten Risikoinventur werden in einem jährlichen Risikobericht dargestellt. Dieser

ist ergänzt um Maßnahmen zur Risikoprävention. Auch bei der ZDFE und den Produktionstochtergesellschaften von ZDFE sind auf gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten abgestimmte Risikomanagementsysteme eingerichtet, die eine strukturierte Risikoüberwachung und -steuerung gewährleisten sollen. Überdies werden die vom ZDF gehaltenen unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen über ein den Erfordernissen entsprechendes Beteiligungscontrolling geführt.

Wesentlichen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ist das ZDF nicht ausgesetzt.

Im beihilferechtlichen Beschwerdeverfahren hat die EU-Kommission die Frage der Vereinbarkeit des in Deutschland bestehenden Systems zur Finanzierung des öffentlichen Rundfunks mit dem EU-Recht geprüft. Die von der EU-Kommission geforderten zweckdienlichen Maßnahmen zur Anpassung der Rundfunkordnung setzt der zum 01.06.2009 in Kraft getretene 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag um. Damit konnten die Bedenken der Kommission in Bezug auf die Unvereinbarkeit der geltenden Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ausgeräumt werden. Vor diesem Hintergrund hat die Kommission entschieden, das Verfahren einzustellen, so dass auf dieser Grundlage die weitere Gebührenfinanzierung gesichert ist. Ungeachtet dessen behält sich die EU-Kommission auch fortan vor, die deutsche Rundfunkordnung zu prüfen und gegebenenfalls weitere zweckdienliche Maßnahmen vorzuschlagen. Ebenso bleibt dabei abzuwarten, wie die Umsetzung der Vorgaben des 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrags seitens der zuständigen Rechnungshöfe bewertet wird.

Sowohl aufgrund der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung als auch bedingt durch eine sinkende Gebührenakzeptanz insbesondere bei jüngeren Zuschauern wird es mittelfristig schwierig, die Gebührenerträge in der bisherigen Höhe zu erzielen. So zeichnet sich zurzeit erstmals eine Trendwende in Bezug auf die Anzahl der gebührenpflichtigen Empfangsgeräte ab. Während bis Ende 2006 die Gerätezahlen noch jährlich angestiegen sind, ist ab 2007 ein Rückgang der gebührenpflichtigen Empfangsgeräte zu verzeichnen. Die aktuelle Prognose der Arbeitsgruppe Gebührenertragsplanung geht von einer Fortsetzung dieser Entwicklung, d. h. von einer mittelfristig zurückgehenden Anzahl gebührenpflichtiger Empfangsgeräte, aus. Wenn sich dazu noch die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise dahin gehend auswirkt, dass die Anzahl der Arbeitslosen erheblich steigt, würde das Risiko der Gebührenauffälle weiter verstärkt: Zum einen eher kurzfristig durch eine mögliche sinkende Zahlungsmoral und damit steigende Forderungsausfälle und zum anderen mit zeitlicher Verzögerung mittelfristig auch durch eine dann steigende Anzahl der von der Rundfunkgebührenpflicht befreiten Empfänger von Sozialgeld, Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II.

Weitere Herausforderungen vor allem auch für die Steuerungsfähigkeit des Unternehmens bringt die Dynamik der Digitalisierung. Die Weiterentwicklung der digitalen Kanäle muss das ZDF aus dem vorhandenen finanziellen Bestand bewältigen, was zwangsläufig mit weiteren Einsparungen an anderen Stellen einhergehen muss.

Auf die Beteiligungen des ZDF wirken sich dessen Risiken wegen der dominierenden Stellung des ZDF im Verbund entsprechend aus. Darüber hinaus ist für die ZDFE Folgendes festzuhalten: Die Entwicklung des Geschäftsbereichs Lizenzankäufe und Koproduktionen

wird auch weiterhin vom Programmbedarf des ZDF bestimmt. Die Rahmenbedingungen des Geschäftsbereichs Programmverwertung sind durch ein stabiles konjunkturelles Umfeld geprägt, wobei sich Anzeichen für einen konjunkturellen Abschwung und gleichzeitig eine Verschärfung des Wettbewerbs aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen und Kooperationen abzeichnen, die verstärkte Vertriebsanstrengungen erforderlich machen. Neue Absatzchancen ergeben sich im Rahmen der digitalen Programmproduktion und -verwertung, wobei die Gesellschaft neue Betätigungsfelder herausgearbeitet hat, die die Handlungsschwerpunkte im digitalen Markt für 2009 und für die folgenden Jahre darstellen werden.

3 VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Zum 01.01.2009 hat das ZDF seine kommerziellen Tätigkeiten im Bereich Werbung und Sponsoring in eine eigene Gesellschaft, die ZDF Werbefernsehen GmbH, ausgelagert. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind im ZDF nicht zu verzeichnen.

4 ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG

4.1 Programmliche Schwerpunktsetzung

Durch die Digitalisierung wird sich der deutsche Fernsehmarkt in naher Zukunft grundlegender verändern als in den letzten 50 Jahren, indem es zu einer Konvergenz ursprünglich getrennter medialer Nutzungsformen wie Internet und Fernsehen kommt. Dadurch werden sich auch die Ansprüche der Zuschauer an die Fernsehnutzung erhöhen. Der Wunsch nach zeitlich (PVR, Abrufdienste) und räumlich (mobiles Fernsehen) unabhängiger Medienverfügbarkeit wird deutlich anwachsen. Diese dynamische Entwicklung des digitalen Fernsehmarktes stellt das ZDF somit permanent vor strategisch neue Herausforderungen. Hierbei ist die Botschaft des Marktes ebenso eindeutig wie eindringlich: Wer künftig nicht im Netz ist und sich und sein Angebot dort entwickelt, wird mittelfristig keine gewichtige Rolle mehr spielen können. Das ZDF will mit seinen Inhalten die Zuschauer weiterhin dort erreichen, wo sie sind: Auf sämtlichen relevanten Plattformen, Endgeräten, über alle relevanten Verbreitungswege. Dabei reicht es nicht aus, das Hauptprogramm unverändert über alle Plattformen, auf denen Broadcasting stattfindet, zugänglich zu machen. Neue Verbreitungswege erfordern vielfach entsprechend passgenau weiterentwickelte Programmangebote, die den veränderten Wünschen und Sehgewohnheiten der Zuschauer Rechnung tragen. Gleichzeitig wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die bestehende Angebotspalette schrittweise auf die digitale Welt auszurichten. Dabei gehört der weitere Ausbau der drei Digitalkanäle ZDFinfokanal, ZDFdokukanal und ZDFtheaterkanal ebenso in dieses Konzept wie die Online- und Abrufangebote.

Aus der Fülle der täglichen Informationen diejenigen auszuwählen, die für die Lebensumwelt der Zuschauer sinnvoll und nützlich sind, den Meinungsbildungsprozess zu fördern und so der gesamten demokratischen Gesellschaft zu dienen - dies sieht das ZDF als eine seiner wichtigsten Aufgaben an. Die tagesaktuelle Information bleibt daher eine zentrale Stütze des

ZDF-Programms. Mit den „heute“-Nachrichten sowie den vielfältigen Magazinsendungen findet der Zuschauer im ZDF täglich ein kontinuierliches Raster von Informationssendungen, die aktuelle Berichterstattung mit umfassenden Hintergrundberichten verknüpfen. In den kommenden Jahren soll diese Erklärkompetenz des ZDF weiter gestärkt werden. Ein ganz entscheidender Schritt für das ZDF als führender Informationssender ist das neue Nachrichtenstudio, aus dem zukünftig sämtliche „heute“-Sendungen produziert werden. Mit dem neuen Studio wird es gelingen, die große Nachrichtenfamilie des ZDF zukunftssicher aufzustellen.

2009 beschäftigen sich die Informationsprogramme des ZDF ausführlich mit den Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen sowie der Wahl des Bundespräsidenten. Die zentralen Themen des Wahlkampfes werden in den aktuellen Nachrichten- und Magazinsendungen, in Dokumentationen und Sonderformaten behandelt. TV-Duelle, Wahlforen zu den Themen des Wahlkampfes sowie Diskussions- und Talksendungen mit den Vertretern der Parteien (so die Berliner Runde mit den Parteivorsitzenden und Spitzenpolitikern der in Fraktionsstärke im Bundestag vertretenen Parteien) bringen den Austausch der politischen Argumente inklusive der Perspektiven und Positionen der gesellschaftlichen Organisationen und Verbände auf den Bildschirm. Im Wahljahr versucht das ZDF, gerade auch junge Menschen für Politik zu interessieren. Dazu wird ein Konzept des kanadischen Fernsehens an die politische Wirklichkeit in Deutschland angepasst. Im Zentrum stehen junge, engagierte Persönlichkeiten, die ihre Vorstellungen überzeugend darstellen, das politische Geschehen beurteilen und in Diskussionen bestehen sollen.

Das Sportjahr 2009 ist nicht wie im Vorjahr von Großereignissen wie der Fußball-Europameisterschaft oder den Olympischen Sommerspielen geprägt. Die Sportereignis-Berichterstattung konzentriert sich auf die Wintersport-Wochenenden im Wechsel mit der ARD. Ein weiteres Highlight sind die in HDTV produzierten Übertragungen von der Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Berlin. Außerdem gibt es etwa 12-mal hochkarätige Boxkämpfe am späten Samstagabend. Fußball ist neben Freundschaftsspielen der deutschen Nationalmannschaft und Spielen zur Weltmeisterschaft-Qualifikation von Deutschland auch im Rahmen des DFB-Pokals und des UEFA-Cups zu sehen.

Die Lebenswelt der Menschen wird insgesamt immer komplexer. Das ZDF will für unterschiedliche Lebenssituationen Orientierung bieten und dabei nah an den Menschen sein. Zusammenhänge werden aufgezeigt, Hintergründe werden erhellt, Geschehnisse werden emotional nacherlebbar und der kritische Blick der Zuschauer geschärft. Auch im Jahr 2009 ebenso wie in den folgenden Jahren wird das ZDF seine führende Kompetenz im Bereich der Dokumentationen unter Beweis stellen. Dabei bereiten die kulturwissenschaftlichen Dokumentationen Themen über Länder, Menschen, Geschichte und Kultur so auf, dass sie auf unterhaltende und spannende Weise einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Der fortwährende Zuschauer- und Kritikererfolg sind Ausweis für die Reputation, die historische, kultur- und zeitgeschichtliche sowie Naturdokumentationen des ZDF im Fernsehen genießen. Das Jahr 2009 steht im Zeichen des 20. Jahrestags des Mauerfalls. Mit der dreiteiligen Dokumentation „Die verdammte Mauer“ über Menschen, die versucht haben, Mauer und Stacheldraht zu überwinden, sowie dem dreiteiligen Dokudrama „Die Wölfe“ über das Schicksal einer Berliner Familie im Angesicht dreier Wendejahre der Weltgeschichte, die Berlin-Blockade 1948, den Mauerbau 1961 und den Fall der Mauer 1989, spiegelt sich dies in besonderer Weise im ZDF-Programm wieder. Die dreiteilige Reihe „Machtergreifung“ über

Hitlers Weg ins Amt des Reichskanzlers erinnert an den Ausgangspunkt des dunkelsten Kapitels der deutschen Geschichte.

Programm-Highlights zu setzen, neben einer breiten Publikumsansprache eine weitere Basis zur Verjüngung zu schaffen und Events anzubieten - dies sind die Herausforderungen, denen sich das ZDF im Bereich Show zu stellen hat. Unterhaltungssendungen präsentieren spannende Wettbewerbe und Spiele. Sie eröffnen überraschende Begegnungen mit Prominenten und Mitbürgern. Sie ermöglichen die spielerische Auseinandersetzung mit Themen aus dem Alltag, dem Wissensfundus der Gesellschaft und der Kultur. Sie bieten professionelle Showartistik und Musik.

Der renommierte Fernsehfilm der Woche führt 2009 seine abwechslungsreiche Mischung aus Komödien, Krimis, melodramatischen und sozialen Filmstoffen fort. Hier haben vor allem zeitgenössische gesellschaftliche Themen einen regelmäßigen Platz in den fiktionalen Produktionen des ZDF. Die ZDF-Fernsehfilme leisten mit ihrem Facettenreichtum der Inhalte, Genres und Handschriften einen Beitrag zur Kulturproduktion und Filmkultur der Bundesrepublik.

Hochwertige Produktionen machen den Großen ZDF-Sonntagsfilm aus. Gekonnt inszeniert und hochkarätig besetzt, gestalten die emotionalen Verfilmungen von romantischen Stoffen den Sendeplatz wiederum erfolgreich. Dies gilt vor allem für weitere Folgen der Reihen „Rosamunde Pilcher“, „Inga Lindström“ und „Im Tal der wilden Rosen“.

Das ZDF setzt als Anbieter hochwertiger und moderner Kino-Unterhaltung auf den Sendeplätzen im Montagskino (montags 22.15 Uhr) und unter dem Label Kino-Magie mit Erstsendungen in der Primetime, an Feiertagen und an Sonntagnachmittagen wieder starke Akzente.

Neben den programminhaltlichen Entwicklungen spielt im Jahr 2009 auch die Weiterentwicklung der Programmverbreitung eine zentrale Rolle. Mittlerweile ist die Digitalisierung der Terrestrik auf der Zielgeraden. Deutschlandweit erfreut sich das digitale Antennenfernsehen großer Beliebtheit. Diese Akzeptanz hat alle Erwartungen übertroffen. Dabei werden die Möglichkeiten des Empfangs immer vielfältiger durch Flachbildschirme mit integrierten DVB-T Empfängern, USB-Sticks, Navigationsgeräte und Mobiltelefone. Seit Beginn der Umstellung wurden in Deutschland bereits rund 11 Mio DVB-T-Empfangsgeräte verkauft.

4.2 Absehbare finanzielle Lage

Das oberste strategische Finanzziel des ZDF ist es, das finanzielle Gleichgewicht innerhalb der Gebührenperiode zu sichern, auch unter sich ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen innerhalb einer Gebührenperiode. Einen maßgeblichen Beitrag zum Erreichen dieses finanziellen Ziels leisten in der Gebührenperiode 2009 bis 2012 die Budgetplanungen der Jahre 2009 und 2010.

Für das ZDF ist die voraussichtliche Entwicklung wie folgt zu beschreiben: Der Betriebshaushalt 2009 schließt mit einem Ergebnis von 103,2 Mio €. Das Finanzierungsdefizit im

Investitionshaushalt beläuft sich auf ./.. 87,1 Mio €. Daraus ergibt sich für das erste Jahr der neuen Gebührenperiode insgesamt ein Überschuss von rund 16,1 Mio €, welcher der Rücklage zugeführt werden soll. Die Summe der Erträge im Geschäftsjahr 2009 beträgt 2.048,6 Mio € und liegt damit um 116,9 Mio € über dem Vorjahresplanwert. Der Ansatz für Erträge aus Fernsehgebühren von 1.773,5 Mio € basiert auf der durch den 11. Rundfunkänderungsstaatsvertrag festgesetzten Gebührenerhöhung zum 01.01.2009 um 0,95 € auf eine monatliche Gebühr von 17,98 €. Das ZDF partizipiert einschließlich der Gebührenanteile von ARTE, Kinderkanal und Phoenix per Teilnehmer und Monat daran mit einem Anteil von 4,735 €. Dabei enthält die Planung gemäß der Übereinkunft mit der ARD seit 2009 keinen Anteil mehr an den Gebühren für die neuartigen Empfangsgeräte, solange für diese weiterhin nur eine Gebühr in Höhe der Grundgebühr erhoben wird. Im Haushaltplan 2008 war für 160.000 gebührenpflichtige neuartige Empfangsgeräte noch ein Ansatz von 2,7 Mio € veranschlagt. Die Gebührenauffälle durch sozialpolitisch motivierte Befreiungen betragen gemäß Planung 197,7 Mio €. Die sich daraus ergebende Befreiungsquote vom Gebührenaufkommen wird bis Ende 2009 erneut steigen auf voraussichtlich dann 9,7 Prozent (+0,4 Prozentpunkte). Bei den Netto-Werbeerträgen ist gegenüber dem Vorjahr ein um 8,0 Mio € auf 112,0 Mio € reduzierter Ansatz eingeplant. Der Rückgang begründet sich einerseits aus der Tatsache, dass im Jahr 2009 keine so hochkarätigen Sportgroßereignisse wie die Fußball-Europameisterschaft oder Olympischen Spiele stattfinden, und andererseits mit der aufgrund des wegfallenden Schalttages geringeren Werbezeit. Der Anteil der Werbeerträge an den Gesamterträgen liegt mit 5,5 Prozent um 0,7 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres. Für das Sponsoring verringert sich der Ansatz in einem Jahr ohne Sportgroßereignisse gegenüber dem Vorjahr um rund 1,0 Mio € auf 22,0 Mio €. Die Verwertungserlöse erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,7 Mio € auf 30,9 Mio €. Diese Mehrerträge resultieren in erster Linie aus den mit der Ertragsplanung 2009 erstmalig ausgewiesenen entgeltlichen und unentgeltlichen Kooperationen, die in den bisherigen Haushaltsplanungen aufwandsmindernd in den Programmbereichen erfasst wurden. Dabei führt der in der Planung 2009 realisierte Bruttoausweis auf der Ertragsseite zu höheren Erträgen, was allerdings auf der Aufwandsseite mit einem entsprechenden Anstieg bei den Programmaufwendungen einhergeht.

Den ZDF-Erträgen stehen im Jahr 2009 geplante Aufwendungen in Höhe von 1.945,4 Mio € gegenüber. Davon entfallen gemäß der EBS-Systematik 1.489,8 Mio € auf die Programmbereiche und rund 217,5 Mio € auf die Gemeinkostenbereiche. Für die Übrigen Gemeinkosten fallen Aufwendungen in Höhe von 228,8 Mio € an. Bei den Dienstleistungsbereichen ist als Saldo von Erlösen und Kosten ein Verlust (= positiver Zusatzaufwand) von rund 4,6 Mio € kalkuliert. Zudem sind die zentral budgetierten Personalaufwendungen mit 20,5 Mio € vorgesehen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Personalaufwendungen, die nicht den jeweiligen Geschäftsbereichen zugeordnet werden können bzw. für die eine dezentrale Zuordnung nicht zweckmäßig wäre (kurzfristig Beschäftigte, Auszubildende). Die Aufwendungen der Programmbereiche sinken gegenüber dem Vorjahr um rund 54,0 Mio € (./.. 3,5 Prozent) auf 1.489,8 Mio €. Der darin enthaltene Sendeaufwand beträgt 1.161,7 Mio € und liegt um 54,6 Mio € (./.. 4,5 Prozent) unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang ist fast ausschließlich auf den Minderaufwand von 96,5 Mio € für die im Jahr 2009 entfallenden Sportgroßereignisse zurückzuführen. Dem steht im Vergleich zum Vorjahr ein Mehraufwand aus dem für die Sport-Events wieder eingesetzten Regelprogramm von 16,5 Mio € gegenüber. Abgesehen von dem Sondereffekt der Sportgroßereignisse bleibt festzuhalten, dass

das ZDF seine Bemühungen um eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bei der Programmerstellung konsequent und erfolgreich fortsetzt.

Der Investitionshaushalt des ZDF weist Einnahmen in Höhe von 64,8 Mio € und Ausgaben in Höhe von 151,9 Mio € auf. Daraus ergibt sich ein negatives Finanzierungsergebnis von ./ 87,1 Mio €, das ist ein um 68,7 Mio € geringeres Ergebnis als im Vorjahr, bedingt im Wesentlichen durch höhere Sach- und Programminvestitionen. Auf der Einnahmenseite sind hauptsächlich Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 57,2 Mio €, Versorgungsrückstellungen von 5,3 Mio € und andere langfristige Rückstellungen in Höhe von 1,7 Mio € geplant. Von den Ausgaben entfallen 83,6 Mio € auf die Sachinvestitionen. Der Anteil der Sachinvestitionen an den Gesamtausgaben liegt damit bei rund 55 Prozent. Bei den geplanten Sachinvestitionen handelt es sich hauptsächlich um Erneuerungs- und Ersatzinvestitionen und nur in geringem Umfang um Erstinvestitionen. Dabei beinhalten die nicht länger aufschiebbar notwendigen Reinvestitionsmaßnahmen des Jahres 2009 überwiegend technische Erneuerungsmaßnahmen in der Produktions- und IT-Infrastruktur, den Studio-bereichen sowie bei den Übertragungswagen.

Für die Geschäftsfelder von ZDFE ist die voraussichtliche Entwicklung wie folgt zu beschreiben: Im Rahmen der Geschäftsbesorgung für das ZDF wird die weitere Entwicklung der Programmbeschaffung weiterhin von dessen Programmbedarf und den dafür bereitstehenden Mitteln bestimmt sein. Bei der Programmverwertung ist die Lage auf den relevanten nationalen als auch internationalen Märkten durch eine sich abschwächende Konjunktur gekennzeichnet. Allerdings haben sich die Konkurrenten beim Vertrieb deutscher Fernsehprogramme, die für Sender wie ARD, RTL, ProSieben und Sat.1 hergestellt werden, mittlerweile neu aufgestellt, sind teilweise neue Kooperationen eingegangen und haben umfassende Offensiven angekündigt. Im Zusammenhang mit dem Aufbau eines neuen integrierten Medienkonzerns im Umfeld der Firmen EM.Sport Media und Highlight Communications (Kirch) und der Veräußerung der EM.Entertainment AG an die belgische Studio100 wird sich die Wettbewerbssituation durch Schaffung neuer internationaler Medienkonzerne voraussichtlich weiter verschärfen. Diese Veränderungen erfordern einen erhöhten Aufwand an Marktanalyse, konzeptionellen und Investitionsüberlegungen/-entscheidungen sowie Kundenbetreuung. Durch Steigerung des Marktanteils und Nutzung neuer Geschäftschancen, die sich vor allem aus der Digitalisierung ergeben, soll das Eigengeschäft weiter ausgebaut werden. Das Ergebnis 2009 der ZDFE wird sich plangemäß in einer Größenordnung oberhalb des Durchschnitts der letzten fünf Geschäftsjahre bewegen. Für 2010 wird aus heutiger Sicht bedingt durch ein eher rezessiv wirtschaftliches Umfeld eine Geschäftsentwicklung unterhalb des Niveaus des Jahres 2009 erwartet.

Für Network Movie sind auch zukünftig positive Jahresergebnisse zu erwarten, wobei das zwischenzeitlich erreichte Ergebnissniveau nicht von vornherein für die Folgejahre fortgeschrieben werden kann.

Bavaria Fernsehproduktion erwartet für 2009 keine Wiederholung des überdurchschnittlich durch Sondereffekte geprägten Vorjahresergebnisses. Vielmehr wird verbunden mit aktuellen Produktionen mit einer geringeren Durchschnittsmarge mit einem entsprechend verringerten Ergebnis gerechnet.

Auch für 2009 erwartet ZDF.digital productions ein positives Jahresergebnis, das aber voraussichtlich jenes des Berichtsjahres unterschreiten wird, da die Gesellschaft ihren auf den Ausbau des Kundenportfolios und ihre die digitale Medienwelt ausgerichteten Aktivitäten durch entsprechende Investitionen unterstützen muss.

Die zum 01.01.2009 gegründete ZDF Werbefernsehen GmbH führt die kommerziellen Tätigkeiten im Bereich Werbung und Sponsoring, die bis Ende 2008 noch durch die Abteilung Werbefernsehen im ZDF ausgeübt wurden, in 2009 unter Marktbedingungen weiter fort.

Im Bereich der übrigen Tochter- und Beteiligungsunternehmen wird weiterhin mit stabilen Ergebnisbeiträgen geplant.

2008 betrug die Planstellenzahl der Muttergesellschaft 3.630,5. Gegenüber dieser Zahl ergeben sich 2009 keine Veränderungen. Personalaufwandseinsparungen erfolgen im ZDF in Form der Reduzierung der befristeten Zeitverträge. Im ZDFE-Teilkonzern waren 2008 insgesamt 146 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, ausgehend von den Geschäftsplanungen der Gesellschaften im ZDFE-Teilkonzern werden es in 2009 voraussichtlich 153 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein.